

Der Funkstreifzug Themen auf den Punkt gebracht

Der Funkstreifzug vom 30.8.2009

Stand: 28.08.2009



Die Geheimniskrämer: Wie Bahn und Behörden Transparenz verhindern



In Kürze soll entschieden werden, ob in München eine zweite unterirdische S-Bahn-Stammstrecke gebaut wird. Das Projekt ist vor allem wegen der Kosten von zuletzt mehr als eineinhalb Milliarden Euro umstritten. Aber es gibt auch Sicherheitsbedenken gegen das Vorhaben in 40 Metern Tiefe, das die Feuerwehren vor ganz neue Herausforderungen stellen wird.

Sollte es also im Herbst grünes Licht geben für den Tunnelbau, dann wird das Sicherheitskonzept eines der wichtigsten Planungsunterlagen sein – für Katastrophenhelfer besonders, aber auch für eine kritische Öffentlichkeit.

Begrenzte Freiheit

Doch das Eisenbahnbundesamt und die Deutsche Bahn lassen sich erfahrungsgemäß nicht gern in die Karten schauen und sind erstaunlich findig darin, Fragesteller aufzulaufen zu lassen. Und das, obwohl nach dem Informationsfreiheitsgesetz alle Bürger den Anspruch Akteneinsicht haben. Doch in der Praxis tun sich Behörden bis heute schwer mit dem Abschied vom Amtsgeheimnis.

Begrenzte Einsicht

So werden Sicherheitskonzepte für neue Bahnprojekte gehütet wie ein Staatsgeheimnis. Das war bereits beim inzwischen beerdigten Transrapid zum Münchner Flughafen der Fall. Einzig der Münchner Feuerwehr gelang es mit Hilfe eines Rechtsanwalts, sich über geplante Rettungswege zu informieren. Medienvertreter und Bayerische Grüne kämpfen bis heute um Akteneinsicht – aus Prinzip - und sie rechnen mit ähnlichen Problemen, wenn im Herbst die Entscheidung für die 2. S-Bahn-Stammstrecke fällt.